



Die verspiegelte Decke des modernen Pavillons erweckt den Eindruck, als würde die Natur in ihn hineinwachsen.
Bilder: Severin Bigler

Langmatt präsentiert sich in neuem Kleid

Das Badener Museum ist zurück – und überrascht mit zahlreichen Neuerungen. Die grosse Übersicht über alle Veränderungen.



Neu hängen die Kunstwerke an dezenten Stahlseilen. Im Bild: das Werk «Sitzender Hund auf Kissen» von Gustave Courbet.

Sarah Kunz

Nach über zwei Jahren Bauzeit biegt die Gesamtanierung der Villa Langmatt auf die Zielgerade. Am 9. und 10. Mai öffnet das Museum erstmals wieder seine Türen. Am Eröffnungswochenende kann die Badener Bevölkerung mit eigenen Augen sehen, was sich auf dem Gelände des ehemaligen Wohnhauses von Sidney und Jenny Brown mit den veranschlagten 20 Millionen Franken getan hat.

Auf den ersten Blick wirkt die imposante Jugendstilvilla zwar nahezu unverändert – doch dieser Eindruck täuscht. Da ist der moderne Pavillon, dessen Dach sich bis zum neuen Museumseingang erstreckt. Da sind der neu angelegte Rosengarten und der originalgetreu rekonstruierte Kinder-Garten. Und da sind die unzähligen kleinen Veränderungen am über 120 Jahre alten Gebäude, die es fit für die Zukunft machen. Die grosse Übersicht.

Der Pavillon: Moderne Hommage an Impressionisten

Der neue Pavillon bildet einen bewussten Kontrast zur historischen Villa und geht dank seiner verspiegelten Decke zugleich eine visuelle Symbiose mit ihr ein. Die reflektierenden Oberflächen lassen die umgebende Natur in den Raum hineinwirken, während ihn grosse Fenster luftig und leicht erscheinen lassen. Gleichzeitig versteht sich der Bau als Hommage an den Impressionismus, dessen Vertreter auch oft im Freien arbeiteten. Das überspringende Dach wirkt zudem wie eine Geste an die Villa – als wolle es überführen in diese Welt der Kunst.

Filigrane Abdrücke von verschiedenen Pflanzen und Insekten zieren die Fensterfronten und erzeugen bei Sonnenschein überraschende Schattenspiele im Innern. Die Künstlerin Julia Steiner hat dafür Blüten, Blätter

und Insekten im Park der Langmatt gesammelt und als Kunst und Bau-Projekt zeichnerisch umgesetzt.

Der beheizbare, multifunktionale Pavillon mit integrierten Beton-Sitznischen und Gastrobereich soll künftig für Apéros, Lesungen, Schulklassen und Vermietungen genutzt werden. Ausserhalb von Veranstaltungen dient er als geschützter Aufenthaltsort.

Der Museumsshop: Neue Verbindung aller Geschosse

Unter dem Dach des Pavillons hindurch gelangen Besucherinnen und Besucher künftig trockenen Fusses in den neu gestalteten Museumsshop. Hier füllen Mitarbeitende gerade Kataloge und Prospekte in grüne Schränke, rostrote Fliesen bilden als Komplementärfarbe einen Kontrast. Der neue Eingangsbereich erhält die Museumskasse, eine Garderobe und eine WC-Anlage sowie einen Lift. Er verbindet sämtliche Geschosse und gewährleistet erstmals den hindernisfreien Zugang.

Die Villa: Rückkehr zum historischen Erscheinungsbild

Nach den Umbauarbeiten erstrahlt die denkmalgeschützte Villa wieder in ihrem altbekannten Glanz. Äusserlich hat sie sich nur wenig verändert. Und doch nimmt man sie anders wahr. Auf dem Weg zur Galerie befindet sich etwa ein neuer Notausgang – eine historische Tür, die während der Arbeiten überraschend freigelegt werden konnte. Oder die Küche, deren originale Kacheln und Fenster wieder sichtbar wurden.

Im Zentrum der Arbeiten standen jedoch energetische und sicherheitsspezifische Ertüchtigungen: Die Fenster wurden mit einem zusätzlichen Glas versehen, das Dach wurde komplett isoliert und

die Haustechnik erneuert wurden. «Die Ertüchtigung des Dachs und der Fenster war besonders anspruchsvoll», sagt Museumsdirektor Stegmann. Unter den Ziegeln waren mehr Holzelemente morsch als angenommen, und durch das zusätzliche Glas wurden die Fenster wesentlich schwerer. Für beides wurde eine Lösung gefunden.

Auch die Ausstellungsräume selbst wurden überarbeitet. Neue Farbfassungen orientieren sich eng am Original, wirken jetzt jedoch etwas kräftiger. Im «Grünen Salon» beispielsweise ist der Farbton nun leicht kühler. Die Bilder sind neu an dezenten Stahlseilen befestigt, diese wiederum an Rekonstruktionen historischer Haken. Aufgrund der Stoffbespannung können die Werke nicht mehr direkt an die Wände geschraubt werden. Im Obergeschoss wurde zudem ein kleiner Raum zu einem Filmraum umgestaltet, in dem künftig der Langmatt-Film gezeigt wird; ein weiterer Film über den heutigen Umgang mit dem Erbe der Familie Brown ist in Arbeit.

Die Umgebung: Spielplatz nach Vorlage der Browns

Im Aussenbereich sticht vor allem der rekonstruierte «Kinder-Garten» hervor, der nach dem historischen Vorbild der Familie Brown mit Spielgeräten und Baumhaus gestaltet wurde. Ein wieder freigelegter Waldweg erschliesst das Gelände neu und führt entlang der Nordgrenze bis zum Badehaus im Osten.

Der Rosengarten neben dem Pavillon ist nun barrierefrei zugänglich. Insgesamt bleibt der Park frei zugänglich und gewinnt durch die Neuerungen zusätzlich an Attraktivität – als Ort für die Region und ihre Besucherinnen und Besucher.